

Welt ausdehente und in muthiger Kraft erglühete, bald zu einer nie gekannten Enge sich zusammenpreßte und die Seele mit Furcht und Verzagtheit erfüllte. So oft das Mädchen, nach allen Seiten horchend, Hufschläge vernahm, meinte sie freudig überrascht, daß Raufek Rusinow hinter ihr jage; aber jedesmal wurde ihre Erwartung getäuscht.

Es ist am zweiten Tage Nachmittags, als Wenceslawa bereits durch die Vorstadt von Teyn ritt, hörte sie, und sich umsehend, erblickte sie einen Reiter, der windeschnell hinter ihr herjagte.

Es war in der That Raufek Rusinow. Aber wiewohl er mit seinem geflügelten Ritt gewiß nichts anderes im Sinne hatte, als Wenceslawa desto eher einzuholen, so steute er sich doch, wie er in ihre Nähe kam als ob er den Jüngling auf dem Rappen gar nicht kannte, und ritt sichgültig an ihm vorüber; bloß im Fluge lies er die Worte fallen: „sei vorsichtig, Mädchen meines Herzens! Fünf Meilen im Umkreis athmet hier alle mit Zawis's Luft. Zar... sei Richter, ihr... Gott! Ich errathe die Absicht Deiner Pilgerfahrt. Gott segne Deinen Vorsatz! Ich lasse weder mir, noch meinem Rosse Rast, bevor ich den Inhalt Deines Briefes durch die sichere That verwirklicht. Lebend oder todt, wir finden uns wieder, mein Cherub!“

Hierauf jagte er wieder mit größerer Eiferigkeit aus dem Städtchen. Wenn hätte sich Wenceslawa ihm angeschlossen, um noch diesen Tag Hluboka zu erreichen; doch sie begriff den Sinn seiner Rede, auch verbot das seit zwei Stunden hinkende Pferd jeden schnelleren Ritt. Aus der letzten Gasse herausgekommen, erblickte sie rechts vom Wege die Teyner Schmiede, zu damaliger Zeit wegen ihres großartigen Baues — sie war auch ein Gasthaus — und wegen ihres Eigenthümers, der Schmidt, Arzt und Geisterbeschwörer in einer Person war, — im ganzen Königreiche bekannt. — Wenceslawa bog dorthin ein, obwohl sie mit den Eigenschaften dieses Hauses unbekannt war.

Es war ein hohes, breites und dabei gefälliges Gebäude, mit einem zweifachen, geräumigen Vordach, oder einer Sommerlaube versehen. Eines der Vordächer war an der mittlernächtlichen Seite, gegen die Stadt zu; dort sah man auch ein großes,

längliches Fenster, und den Eingang in die Schmiedewerkstatt. Das zweite Vordach aber war gleichsam das Gesicht des ganzen Gebäudes. Es stand der Straße gegenüber, und war im Sommer ein willkommener Plaz für Reisende, welche hier ihren Hunger an Dinst stillen und ihre fetten und mageren Beutel leerten. Hier besand sich auch der Haupteingang in die Gasthube, welche ihre Beleuchtung durch kleine Fenster erhellte. Vor diese berühmte Sommerlaube saßen Richter an st, war es für die, daß sie bloß mit einem hohen, offenen Dache bedeckt war, so daß die dort in Anzahl stehenden Lawale und Specklinge manchen Fluch von Seite der Gäste erweckte und das vom Speicher her stehende Heu und Stroh nicht den Pferden und Stieren, als ihren Herren gefallen wollten.

„Sieh, Meister, den Fuß meines Rappen an!“ sagte Wenceslawa unter dem zweiten Vordache kurz und herrisch zu dem bejahrten Schmiede, der eine Salbe in einem Topfe umrührte. Aber der Schmied sah sich nicht um, und gab keine Antwort, sondern piff, in seiner Arbeit fortfahrend und in den Bart brummend, auf einem Finger der linken Hand.

Auf diesen Pfiff kam aus der Werkstatt seine Tochter heraus, ein zwanzigjähriges blauäugiges Mädchen von gefälligen Gesichtszügen, jedoch so groß und stark, daß die Frau Wenceslawa, die in ihrem Leben noch kein solches weibliches Geschöpf gesehen hatte, mit einem erschrocken, was uns nicht Wunder dünkt, da die entblößten Arme und das übrigens schöne Gesicht dieser Cyclopin-Tochter und Cyclopin, — weil sie den ganzen Tag am Glutofen arbeitete, — ganz von Ruß geschwärzt war. Von ihrem unbedeckten Haupte wallten schwarze Haare in großen Wellen über den breiten Rücken herab.

Unter dem langen fleischigen, berußten Halse war ein Hanshemd befestigt. Auf diesem Hemde lag, oder vielmehr durch einen Riemen am Nacken hing der Brustlaß einer ledernen, an die Lenden gegürteten Schürze, welche von den Knien sich abstoßend unlieblich rauschte. Ihre nackten Füße stakten in rohen, von einem Wagner gefertigten Holzschuhen, in welchen Maruna — so hieß unsere Cyclopin — wie in Seidenschuhen bequem und behend einherging. Ihre übrige Kleidung bestand